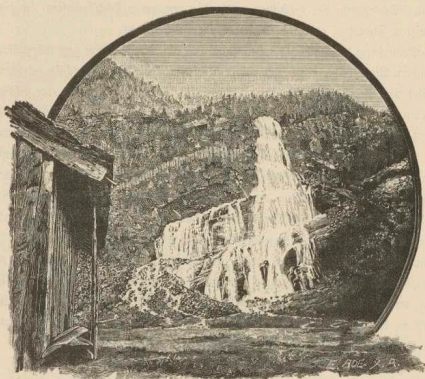


Von den vielen Nebengebäuden, die innerhalb der palissadenartigen Umzäunung des Hofes, welche in erster Linie als Schutzwall zu dienen hatte, lagen, werden meist die Küche (eldahús), das „Backhaus“ (bakstrhús), die „Speisekammer“ (matkemma), stabburartig erbaut, das „Dörrhaus“ (törkastuga) oder Malzhäus (malthús) und die Scheune genannt. Von den Ställen werden die Pferde-, Vieh- (Rindvieh-), Schaf-, Lämmer- und Schweineställe erwähnt; nachdem jedoch das Vieh damals



Der Hildals-Fos.

Winter und Sommer sich auf den Berghängen aufhielt und nur in offenen Hürden zusammengetrieben wurde, so müssen diese Ställe von geringer Bedeutung gewesen sein. Wichtiger waren gewiß die Vorrathshäuser, Außen- oder Zeughäuser (átihús, átibúr, giörvibúr) genannt, wohl identisch mit dem noch heute gleichen Zwecken dienenden Stabbur, dessen oft so reiches Schnitzwerk auf ein sehr hohes Alter weist. Hier mögen, wie heute noch, oft auch die Gastbetten gestanden sein. Auch der Aborte zu erwähnen, versäumen die Sagas nicht: das „Heimlichhäus“ (heimilishús) lag nahe dem Hause, doch außerhalb desselben, und es führten einige Stufen hinan zu den Aborten.